

der verlassen. Das Dödland in der Eifel und in den Vogesen berichtet noch heute von dieser Brandschäzung.

Während dieser Zeiten fand inmitten der deutschen Wälder ein zweiter Kampf statt. Die Laub- und Nadelholzer stritten um die Herrschaft. Berichte aus diesen Jahrhunderten fließen uns aus den Orts- und Flurnamen zu. Zu Beginn der historischen Zeit eroberten Fichte und Buche das norddeutsche Flachland. Zunächst siegte die Kiefer, dann die Buche. Der Laubwald dehnte seine Herrschaft über das Hochmittelalter aus. Von 7000 mit Baum-Namen gebildeten Ortsbezeichnungen deuten nur 800 auf Nadelwald, 6200 auf Laubwald.

*

Es ist der Mensch, der diese Vorherrschaft des Laubwaldes zerstört. Seit dem vierzehnten Jahrhundert genügt ihm nicht mehr der Nutzwert des Laubholzes. Der Nadelwald, rascher schlagbar, und damit rentabler, dringt vor. Die Verwüstung der Fluren durch den Dreißigjährigen Krieg bringt ihm die große Raumchance, die er ausnutzt: sein leichter geflügelter Samen erobert sich den ungenützten Boden.

Der Rentabilitätsgedanke führt zur Schicksalsstunde des Waldes. Aus dem Wald wird Forst.

Wald und Forst verhalten sich zueinander wie Fluss und regulierter Flusslauf. Der eine folgt der natürlichen Melodie seiner Ufer, der andere ist in die mathematische Linie gezwungen.

Der Forst ist der rationalisierte Wald. Das Revier besteht nur noch aus Bäumen gleicher Art und gleichen Alters. In kleine Schläge eingeteilt, wird nach gewissen Fristen der Schlag kahl gehauen, um neuer Anpflanzung oder Ansaat Raum zu geben.

Das ist die Kahlhiebwirtschaft, die seit etwa einem Jahrhundert unsere Wälder in Forsten verwandelt hat. Aus paradiesischer Fülle, dem herrlichen und wilden Zusammenleben von Großbaum und Strauch, von Eiche und Fichte, Weißdorn und Wacholder ist der Einheitswald geworden. Der Einheitswald der Gleichaltrigen. Die Stämme haben das Egerziern gelernt. In ausgerichteten Marschkolonnen steigen sie über Höhen und Täler hinab.

Indessen: Es scheint, als ob die Wälder den Rentabilitätsgedanken nicht liebten, zumindest ihn nicht ganz ertrügen. Der Waldboden fühlt sich dieser intensiven Ausnützung nicht gewachsen, Baumepidemien und Insekten finden in diesen Einheitswäldern geringeren Lebenswiderstand.

*

Wie sah der Wald aus, ehe seine Kommerzialisierung begann, ehe er zur Holzfabrik wurde? Er war sich selbst und seinem Gesetz untertan. Da standen auf gleichem Bezirk die Riesen und Zwergen des Waldes, Laubbäume und Nadelbäume. In allen Altersstufen waren sie vorhanden, die



Wiese und Wald vereinigen sich hier zu einer waldparkartigen Landschaft von besonderem Reiz.

Aufnahme aus Bad Mergentheim